

[Download pdf ebook] Fabeln. Abhandlungen ber die Fabel

Fabeln. Abhandlungen ber die Fabel

Von Gotthold E Lessing
ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



Produktinformation -Verkaufsrang: #299708 in BcherVerffentlicht am: 1986Abmessungen: 5.87 x .59b x 3.86l, Einband: Sondereinband168 Seiten | File size: 23.Mb

Von Gotthold E Lessing : Fabeln. Abhandlungen ber die Fabel before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Fabeln. Abhandlungen ber die Fabel:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen19 von 19 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Amsante und moderne Reise zu den Weisheiten der Fabeln.Von kai.schoene@web.deLessings Fabeln sind ein wahrer Hochgenuss, wenn man diesen aufgeschlossen gegenber tritt. Sie enthalten viel zeitlose, also heute noch aktuelle,

Regeln und stecken so voller Moral, dass man nicht wenig geneigt scheint, dem Dichter dafür zu danken. Wie er es auch in den an die drei Bücher (30) Fabeln anschließenden theoretischen Aufsätzen sagt, muss der moralische Satz, der in der Fabel steckt, sehr einfach zu entdecken sein. Lessing bestreitet damit einen neuen Weg der Fabeldichtung, die bis dahin davon ausging, dass in einer guten Fabel die Lehre sehr gut versteckt sein müsse. Doch Lessing beweist in nicht sehr einfacher, aber doch verständlicher Sprache und mit bestechender Logik das Gegenteil. Lessings Fabeltheorien mögen heute teils veraltet erscheinen und nicht mehr modernen wissenschaftlichen Aspekten genügen, zu seinen Zeiten jedoch (zu Zeiten der Aufklärung nämlich) waren sie einerseits ein weiterer vorantreibender Zug des schriftstellerischen Könnens Lessings selbst, sowie andererseits der gesellschaftlichen Umstrukturierung zu selbständigen mitdenkenden Bürgern. 2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "dass das Gute nicht in der Menge, sondern in der Tüchtigkeit bestehe." (Lessing) Von Klopstock Lessing macht es wie manche Iker: Jahr und Tag warf er einen kritischen Blick auf seine Schriften, betrachtete sie als "fremde Geburten", empfand, dass man lange "nicht so viel Bises" davon gesagt habe und beschloss, "in dem ersten Unwillen, sie ganz zu verwerfen". Welch Frevel an all dem Beifall, den er bereits bekommen hatte. Soll man den Lesern vorwerfen können, "Beifall an ganz Unwürdiges verschwendet zu haben?" Und so blieb auch Lessing nur die nachsichtigsvolle Aufmunterung der Leser zu berücksichtigen und sich anders zu betragen. Eben alles zu verbessern, was es zu verbessern galt. Und nirgends länger als bei den Fabeln hatte er zu verweilen - und dieses nun zu des Lesers Glück. Aber Lessing beklagt sich auch, dass einzig ein Herr Dusch und "seine bevollmächtigten Freunde" ihn auf eine nichtswürdige Art misshandelten. Nicht nur sein Werk, das liesse er geschehen im Sinne aller guten Kritik, sondern ihn selbst in seiner Person. Nicht begreifen lässt sich, warum? Vielleicht, so mutmaßt Lessing, muss ein "ehrlicher Mann, wie er (Dusch), wenn es ihn nicht täten soll, sich seiner Galle gegen einen Unschuldigen entladen; und in diesem Falle stehe ich seiner Kunstricherei und dem Aberwitz seiner Freunde und seiner Freundinnen gar gern noch ferner zu Diensten und widerrufe meine anfängliche Klage." "Nenne mir so ein geschicktes Tier, dem ich nachahmen könnte!, so prahlte der Affe gegen den Fuchs. Der Fuchs aber erwiderte: Und du, nenne mir ein so geringschätziges Tier, dem es einfallen könnte, dir nachzuzahlen." Soweit Lessing in der Fabel, aber er wird noch deutlicher gegen seine Zunft: Schriftsteller meiner Nation!! - - Muss ich noch deutlicher erklären? Lessing fasst in drei Büchern seine Fabeln zusammen, ergänzt um die verwandelten von Phaedrus, Aelianus und Sophocles (sein Vorbild) aus dem klassisch-griechischen Repertoire oder den der Versfabel des La Fontaine. Immer mit einer kleinen und doch wichtigen Botschaft, selbstkritisch, nicht verkleidet, sondern entkleidet, so, dass es schwer fällt, nicht die Botschaft zu hören. "Was soll man zu den Dichtern sagen, die so gern ihren Flug weit über alle Fassung des größten Teiles ihrer Leser nehmen? Was sonst, als was die Nachtigall einst zu der Lerche sagte: Schwingst du dich, Freundin, nur darum so hoch, um nicht gehrt zu werden?" Und dann schreibt er eine Abhandlung über die Fabel. Eben über jene "Erdichtung, womit der Poet eine gewisse Absicht verbindet". Alles in Allegorie über La Motte, Richer, Breitingen, Batteux u.a. Mit ihnen und ihren Werken verbindet Lessing das Gesagte zum Wesen der Fabel. Als ob er Esel sei unter den Löwen oder eine Kröte ohne Federn, die jedoch die ausgefallenen Federn anderer Vögel als Schmuck verwenden konnte. Und doch soll nach Lessing gerade in der Zeit der aufgeklärten Literatur des 18. JH die Fabel weniger "belustigen" als "belehren", letztendlich münden in einen moralischen Lehrsatz. So, dass das Allgemeine im erzählten Speziellen eine Wahrheit erfährt, "in welcher man den allgemeinen Satz anschauend erkennt". Nur zu! Und mehr bei Sophocles Fabeln.~~

Kurzbeschreibung Nach Vorabdrucken in verschiedenen Zeitschriften erschienen Gotthold Ephraim Lessings Vers- und Prosafabeln im Jahr 1753 im ersten Band seiner 'Schriften'. Die später entstandenen Prosafabeln wurden 1759 separat zusammen mit den 'Abhandlungen über die Fabel' veröffentlicht. Die neunzig Fabeln sind zur einen Hälfte Bearbeitungen des klassisch-antiken Repertoires der Tierfabel, zur anderen Hälfte eigene Erfindungen - sie zeichnen sich allesamt durch ihre Prägnanz und Kröte aus. Lessings Fabeln richten sich gegen soziale und politische Missstände und sollen weniger "belustigen" als "belehren". In den fünf 'Abhandlungen über die Fabel' nimmt Lessing einige zentrale Begriffe seiner späteren theoretischen Hauptschriften bereits vorweg und liefert eine prägnante Definition der Gattung Fabel. Mit Anmerkungen, Literaturhinweisen und einem Nachwort von Heinz Rilleke über den Autor und weitere Mitwirkende Gotthold Ephraim Lessing (22. 1. 1729 Kamenz, Sachsen 15. 2. 1781 Braunschweig) gehört zu den bedeutendsten deutschen Schriftstellern der Aufklärung und trat auch als Publizist hervor. Schwerpunkt seines Werkes sind Dramen, literaturkritische Schriften sowie Fabeln und Epigramme.